

Nachrichten

Vierte Jahrestagung des Vereins Thüringer Ornithologen. — Am 22. und 23. Oktober 1994 fand in Cursdorf die 4. Jahrestagung des Vereins Thüringer Ornithologen statt. Etwa 70 Teilnehmern dieser Veranstaltung wurde ein interessantes Vortragsprogramm geboten.

Doch erst einmal hatte der Vorstand des Vereins am Vormittag des 22. 10. zur Mitgliederversammlung eingeladen. Bei der turnusmäßigen Vorstandswahl wurde die alte Vereinsführung als neuer Vorstand bestätigt. Danach wurde eine teilweise sehr hitzige Diskussion zur weiteren Sammlung ornithologischer Beobachtungsdaten im Freistaat Thüringen geführt. Als Leiter der Vogelschutzwarte Seebach bot Herr Dr. J. WIESNER seine Behörde als Sammelstelle solcher Daten in Thüringen an, wies jedoch darauf hin, daß eine Datenverarbeitungsanlage bisher noch nicht einsatzfähig ist. Zu dieser Variante wurden rechtliche Bedenken laut und außerdem der sehr bürokratische Weg zur Nutzung einer Datei in dieser Einrichtung kritisiert. Es wurde auch der Vorschlag gemacht, erst einmal die vielen ornithologischen Berichte, welche auf regionaler Ebene erscheinen, zentral in der Geschäftsstelle des Vereins zu sammeln, damit wertvolles Datenmaterial nicht verlorengeht. Dies wurde aber als nicht praktikabel abgelehnt. Leider wurde diese für die thüringische Faunistik sehr wichtige Diskussion ohne Ergebnis vertagt.

Der alte und neue Vereinsvorsitzende Herr Dr. E. MEY eröffnete dann nach dem Mittagessen das Vortragsprogramm. Nach einer kleinen Begrüßung durch den Bürgermeister des Tagungsortes zeigte R. BRETTFELD in seinem Vortrag „Lebensräume im Naturpark ‚Thüringer Wald‘“ in schönen Bildern Landschaften, welche sich in unmittelbarer Umgebung des Tagungsortes finden. Neben der Entwicklung der Waldökosysteme wurde hier vor allem die typische Struktur der offenen Kulturlandschaft hervorgehoben. Besonders interessant sind die zahlreichen Hangterrassen. Früher meist als Acker bewirtschaftet, in der DDR als Weideland genutzt und teilweise verwildert, sind hier interessante Sukzessionsformen entstanden. Leider wurde nicht auf die ornithologische Entwicklung und Bedeutung des Gebietes eingegangen.

Im zweiten Vortrag brachte F. ROST eine Vorauswertung der 1994 im Bundesland Thüringen gelaufenen Brutbestandskartierung von Bleß- und Teichralle. Mit etwa 100 Mitarbeitern erfreute sich das Projekt bei den thüringischen Faunisten recht großer Resonanz, besonders hervorgehoben wurde die in der Regel sehr pünktliche Einsendung der Ergebnisse (Abgabetermin war der 15. 9.!). Bei der Bleßralle wurden bis zur Tagung 1 500 Brutpaare gemeldet, es wurde für 1994 für Thüringen ein Bestand von 2 200 – 2 500 Brutpaaren geschätzt. Bei der Teichralle wurden 160 Brutpaare gezählt und, bei Einrechnung einer etwas höheren Fehlerquote als bei der Bleßralle, ein Bestand von höchstens 350 Brutpaaren angenommen. Angaben zur Bestandsentwicklung beider Arten in den letzten Jahrzehnten rundeten den Bericht ab.

Danach sprach R. STEINBACH über „das Vorkommen von Gänsen der Gattungen *Anser* und *Branta* im thüringisch-sächsischen Grenzraum“. Er stellte im Gebiet eine Zunahme der Feldgänse in den letzten Jahrzehnten, sehr stark in den letzten Jahren, fest. Die Saatgans ist hier die dominierende Art, bei der Bleßgans war jedoch in den letzten Jahren eine starke Zunahme der Rastzahlen zu beobachten. Maximal wurden 1993 bis zu 25 000 Gänse im Gebiet gezählt, die sich auf mehrere Schlafplätze verteilen. Der typische Tagesrhythmus der Gänse wurde beschrieben und auf die zunehmende Beunruhigung durch die Jagd hingewiesen. Als weitere, seltene Arten wurden im Gebiet beobachtet: Ringel-, Weißwangeng-, Streifen- und Zwerggänse.

Nach der Kaffeepause stellte B. FRIEDRICH einige „Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1989 – 1993 in Mittel- und Nordthüringen“ vor. Er zeigte hierzu einige Rasterkarten als Beispiel. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Kartierung zwar abgeschlossen ist, Daten aus dem Kartierungszeitraum jedoch noch willkommen sind. Die Ergebnisse sollen in einer anspruchsvollen Form möglichst bald publiziert werden.

In seinem Vortrag „Zur Habitatwahl und Habitatnutzung thüringischer Raubwürger“ zeigte H. GRIMM, welche Strukturen dieser selten gewordenen Art erst eine Ansiedlung ermöglichen. Nach seinen Worten benötigt sie im Brutgebiet drei wichtige Strukturelemente: — einen Großstrauch oder niedrigen Baum zum Brüten, — eine erhöhte Sitzwarte zur Jagd (hier werden bevorzugt trockene Äste an Sträuchern und Bäumen genutzt, welche aber auch gern von ordnungsliebenden Zeitgenossen entfernt werden) und — wenigstens einen breitausladenden Strauch, unter dem der Vogel ungestört ruhen kann. Wesentlich für die Ernährung zur Brutzeit sind außerdem kleinparzellierte Nutzflächen mit unterschiedlichen Pflanzenhöhen, da die Vögel zur Nahrungssuche Pflanzengesellschaften brauchen, die so licht

stehen oder so niedrig sind, daß der Boden gut einsehbar ist. Wichtige Elemente im Brutgebiet sind weiter: ungepflasterte Feldwege und Bahngleise. Letztere können bei Hochgeschwindigkeitszügen durchaus zur ökologischen Falle werden.

Nach diesem gelungenen Vortrag zeigte R. MÖLLER, wie „Christian Ludwig Brehm als Zoologe“ wirkte. Mit interessanten Einzelheiten aus dem Leben dieses thüringischen Zoologen fand er aufmerksame Zuhörer.

Nach dem Abendbrot führte Herr. Dr. BAUMGART einen sehr schönen Videofilm über eine erst kürzlich beendete Reise ins ferne Australien vor. Im ersten Vortrag am 23. 10. informierte ein Doktorand von Herrn Dr. H. FREY (Wien) über Ziele, Verlauf und Ergebnisse der „Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen“. Er stellte alle vier Auswilderungsorte in Österreich, der Schweiz, Frankreich und neuerdings auch in Italien im Bild vor und teilte den Anwesenden u. a. mit, daß es 1994 einen ersten Brutnachweis in freier Wildbahn gegeben hat.

Herr U. MAMMEN warb in seinem Vortrag „Das Monitoring von Greifvögeln und Eulen in Europa“ für dieses Projekt und stellte einige sehr interessante Ergebnisse vor. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Landwirtschaft in Ostdeutschland z. B. läßt sich vor allem bei Greifvögeln sehr interessante Bestandsdynamik nachweisen. Während z. B. beim Mäusebussard als ausgesprochenem Revierjäger keine gravierenden Bestandsveränderungen feststellbar waren, wurde für den Rotmilan, dem durch seine Fähigkeit, kurzfristig reiches Beuteangebot optimal nutzen zu können, die Großraumlandwirtschaft der DDR sehr entgegenkam, eine starke negative Entwicklung der Brutbestände nachgewiesen.

Mit den beiden Vorträgen „Zur Endoparasitenfauna bei Greifvögeln und Eulen“ (Dr. H. FREY) und „Über die Verbreitung des Federlings *Cincoeoc cincli* bei Wasseramseln (Dr. E. MEY)“ klang diese Tagung aus.

Da es beim Termin dieser Veranstaltung zu einer unerfreulichen Überschneidung mit einer Naturschutztagung in Thüringen kam, wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß die nächste Vereinstagung schon im Frühjahr 1995 stattfinden und diese Jahreszeit für Veranstaltungen des Vereins dann beibehalten wird, da die Konzentration von Tagungen im Herbst Überschneidungen provoziert.

F. ROST

32. Jahresversammlung des Vereins Sächsischer Ornithologen. — Vom 22. bis 24. April 1994 hatte der Verein Sächsischer Ornithologen zur 32. Jahresversammlung und Sächsischen Ornithologentagung in das Niederschlesische Kultur-, Kongreß- und Messezentrum Stadthalle Görlitz eingeladen. Rund 130 Ornithologen und Gäste folgten diesem Ruf und versammelten sich zu einer inhaltlich und organisatorisch beachtenswert gut abgesicherten Tagung in der östlichsten deutschen Stadt. Nach einem informellen Begrüßungsabend am 22. 4. eröffnete der Vorsitzende des VSO Dieter SAEMANN am 23. 4. die wissenschaftliche Tagung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. In seiner Begrüßungsansprache stellte Herr LECHNER, Oberbürgermeister der Neißestadt, die traditionsreiche Kultur- und Handelsstadt Görlitz vor, nannte ihre Vorzüge und historischen Verdienste ohne die gegenwärtigen Probleme der Stadt zu verschweigen.

Das wissenschaftliche Programm eröffnete Peter HEYNE von der Naturparkverwaltung Mücka mit der Vorstellung des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft. Im Mittelpunkt der Ausführungen standen nach der Devise Erhalt und Nutzung Maßnahmen einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung und ihre positiven Auswirkungen auf den Gesamtbiosphärenkomplex. Besondere Aufmerksamkeit verdienten auch die als ehem. militärische Übungsplätze genutzten Heideflächen, auf denen durch Schafhaltung die natürliche Pflanzensukzession aufgehalten werden könne und damit auch eine Verbuschung verhindert würde. Unter Hinweis auf das reiche ornithologische Artenspektrum muß auf jeden Fall eine Umwandlung in strukturlose Ackerflächen und durch Flußregulierungen ausgeräumte Landschaften verhindert werden.

Dr. Kai GEDEON verwies in seinem Vortrag auf die bisherigen Ergebnisse des Monitoring-Programms für Greifvögel und Eulen. Insbesondere die Klärung populationsdynamischer und ökologischer Zusammenhänge wird als ein Hauptergebnis des Gesamtprogramms erwartet. Der Referent ging auch auf die Bedeutung aktueller agrarstruktureller Veränderungen für die Greifvögel ein (Rückgang des Feldfutterbaus im Zusammenhang mit einer Verminderung der Rinderhaltung, Flächenstilllegungen u. a. m.). Er dankte allen Mitgliedern des VSO, die am Monitoring mitarbeiten und bat auch künftig um Unterstützung dieses großangelegten Vorhabens.

Thomas ZÖLLNER ging in seinem Vortrag auf populationsbiologische und ethologische Untersuchungen und deren bisherige Ergebnisse am Kiebitz ein. An unterschiedlichen Brutstandorten wurden die Ergebnisse und die Entwicklung der Kiebitzpopulationen gezeigt. Auf das Abwandern in die Feldfluren in den 1960er Jahren und auf die Rolle der Flächenstilllegungen, die keine positiven Auswirkungen auf

den Kiebitzbestand haben, wurde besonders eingegangen. Sturzacker wirkte sich als „ökologische Falle“ für die Art aus, indem bei spät zur Aussaat kommenden Kulturen (Mais!) die fast hundertprozentige Zerstörung der Gelege erfolgt.

In einer ausführlichen Analyse ging Dr. Harald DORSCH auf die Situation der wissenschaftlichen Vogelberingung im Land Sachsen ein. Nach der Darstellung staatspolitisch-landesrechtlicher Probleme und hochinteressanter Tendenzen (z. B. 1969–1980 über tausend Grauammern beringt, seit 1980 nur noch eine einzige!) ging der Vortragende auf neue Aspekte ein und gemahnte, den Sinn der wissenschaftlichen Vogelberingung wiederzuentdecken. Neben dem Zuggeschehen müssen verstärkt Populationsforschungen im Vordergrund stehen, auch dem Naturschutz dienende Ergebnisse müssen herausgearbeitet werden. Die Beringer wurden zu verstärkter Team-Arbeit angehalten, Beringen – Beobachten – Auswerten – Veröffentlichen der Ergebnisse sollten eine dauerhafte „Kette“ werden, um so die Ergebnisse der Beringung schneller bekannt zu machen und damit auch auf aktuelle Trends richtig und schnell reagieren zu können. Künftig wird es keine Beringung ohne ein Programm geben; die Programme sollten entweder art- oder gebietsbezogen sein. Frage: Wo sind unsere Vögel nach der Brutzeit vor dem Wegzug? Es gibt wohl kaum eine befriedigende Antwort darauf!

Nach der Mittagspause fand die Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Sächsischer Ornithologen statt. Der Verein zählt z. Zt. 340 Mitglieder. Nach dem Bericht des Geschäftsführers und Schatzmeisters folgten die Berichte des Kassenprüfers und des Sprechers des Beirats. In einer Nachwahl wurde Herr Rainer STEINBACH als Beiratsmitglied gewählt. In seinem Schlusswort teilte der Vorsitzende Dieter SAEMANN mit, daß die 33. Jahresversammlung im April 1995 in Torgau stattfinden werde.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Jens BÖRNER zum aktuellen Stand und zur Weiterführung des regionalen Artenhilfsprogramms für die Dohle. Bisher konnten hervorragende Einblicke in die Biologie der Art gewonnen werden, weitere Forschungen lassen auf neue Ergebnisse hoffen.

Am Beispiel der Blauracke referierte Dr. Detlef ROBEL über den Bestandsrückgang von Arten. Während um 1960 der ostdeutsche Rackebestand noch bei 150–200 Brutpaaren lag, fehlt die Art als Brutvogel seit 1992 völlig! Wenn nicht signifikante Maßnahmen ergriffen werden, könnten dem Bestand des Weißstorks (Erhalt von Naßwiesen), des Großen Brachvogels (Erhalt von extensiv genutztem Grünland) und anderen Arten (Wachtelkönig, Baumfalke, Raubwürger) ähnliche Schicksale drohen.

Den drei großen Vorträgen des Großmöwen-Symposiums stellte Siegfried ECK als Tagungsleiter ein Vorwort voran, welches das jahrzehntelange Ringen der Wissenschaftler um die Stellung der verschiedenen Formen des *L. argentatus*-Großkreises beleuchtete. Danach folgte der mit hervorragenden Dias (auf Mecklenburger Müllkippen gewonnen!) belegte Vortrag von Ronald KLEIN über Weißkopfmöwen im nördlichen Mitteleuropa. Der Vortragende legte in sprachlich sehr ansprechender Form eine Analyse zur Herkunft und Zugphänologie der Art an Hand von Ringfunden vor und erläuterte auch im Zusammenhang mit den durchaus nicht selten vorkommenden Mischbruten gelb- und rotfüßiger „Silbermöwen“ die Problematik der Art und der Artbildung. Dabei wurden auch kritische Bemerkungen und hypothetische Annahmen geäußert, was den Vortrag durchaus belebte.

In den zwei abschließenden Vorträgen des Nachmittagsprogramms erläuterten Siegfried KRÜGER und Rainer STEINBACH das Vorkommen und den Bestand der Großmöwen, insbes. der Silbermöwen-Weißkopfmöwen-Gruppe in der Lausitz und im Raum südlich von Leipzig. In beiden Gebieten zeigt sich seit dem letzten Jahrzehnt eine beachtenswerte Häufung des Vorkommens von Großmöwen, die früher doch m. o. w. als echte „Seemöwen“ galten. Auf feldornithologische Bestimmungsmöglichkeiten wurde hingewiesen.

Der Abendvortrag von Stephan ERNST war akustischen Studien an Weidenmeisen und anderen Vogelarten des russischen Altai gewidmet. Der Vortragende wertete zwei Forschungsreisen in dieses Gebiet aus und verstand es vorzüglich, die gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse zu interpretieren.

Allen Vortragenden muß bescheinigt werden, daß sie ein hohes Maß an Disziplin zeigten, um den Zeitplan einzuhalten und daß sie die verschiedensten Mittel und Möglichkeiten zur Veranschaulichung der Inhalte und Ergebnisse ihrer Vorträge einsetzten!

Die abschließende sonntägliche Exkursion führte die am Tagungsort verbliebenen Teilnehmer in das Teichgebiet von Niederspree. In zwei Gruppen zu je etwa 15–20 Teilnehmern wurde ein vierstündiger Rundgang durch das interessante Gebiet unternommen, bei dem fast alle zu diesem Zeitpunkt zu erwartenden Arten beobachtet werden konnten. Im Gebiet sind ca. 100 Schellentenkästen angebracht, von denen etwa 60 besetzt sind. Besondere Höhepunkte waren verständlicherweise vier beobachtete Seeadler, Graugänse mit Gösseln, ein Schwarzstorch, viele Beutelmeisen u. a. m.

Dank dem Vorstand des Vereins Sächsischer Ornithologen für die Vorbereitung und Durchführung dieser gelungenen Tagung! Besonderer Dank aber dem Geschäftsführer des VSO Hartmut MEYER, der es geschickt verstand, beinahe unüberwindlich scheinende Hindernisse in der Vorbereitungszeit aus dem Wege zu räumen und damit zum besonderen Gelingen der Tagung beitrug!

W. WEISE

Drittes Brehmforschartreffen in Renthendorf/Thüringen. – Am 2. und 3. September 1995 fand in der Renthendorfer Brehm-Gedenkstätte das dritte Brehmforschartreffen statt, das seit 1993 vom „Förderkreis Brehm e. V.“ organisiert wird.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer gab Herr HITZING, Leiter der Gedenkstätte, Auskunft über den neuesten Stand der computermäßigen Erfassung von Archivalien. So steht künftigen Nutzern ein computergespeichertes Autographen-Verzeichnis sowie ein internes Nachtragsverzeichnis zur Brehm-Sekundärliteratur zur Verfügung. Weiterhin informierte er über geplante Projekte der Gedenkstätte und des „Förderkreises Brehm e. V.“ für das Jahr 1996, wie z. B. die Erstellung einer Chronik der bald 50 Jahre alten Gedenkstätte, die Organisation einer Festwoche aus Anlaß des 250jährigen Bestehens des Pfarrhauses in Renthendorf, 50 Jahre „Brehm-Schule“, das Thüringer Ornithologen-Treffen in Renthendorf sowie die Fortsetzung des Umbaus der Pfarrscheune zu einem Sonderausstellungs- und Vortragsgebäude. Den Hauptteil des ersten Tages der Tagung bildete die Vorstellung von Forschungsthemen und -ergebnissen einiger Brehmforscher. Während Herr A. SCHULZE (München) vom Auffinden des Reisepasses von A. E. Brehm berichtete, den dieser 1876 auf seiner Reise durch Sibirien benutzte, und Herr L. SCHLAWE (Berlin) sich insbesondere der Illustrationsgeschichte von „Brehms Tierleben“ widmete, rückte Herr H.-D. HAEMMERLEIN (Thiemendorf) den Baron von Müller, Auftraggeber für Brehms Afrika-Reisen, in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Letzterer wies an diesem Beispiel auf falsche Darstellungen der Lebensgeschichte Brehms in der Literatur hin. So las er aus einem Buch die Schilderung einer Begegnung von Baron v. Müller mit C. L. Brehm in Renthendorf vor, die jedoch anhand von Originaldokumenten nicht belegt werden kann. Außerdem berichtete HAEMMERLEIN über die Schwierigkeit, Fördermittel für einen Verlag zur Veröffentlichung seines Buches über A. E. Brehm-Korrespondenzen aufzutreiben. Die sich an die jeweiligen Beiträge anschließenden Diskussionen machten die Bedeutung der Brehmforschartreffen offensichtlich: es wird nicht nur aktueller Wissenstand mitgeteilt, sondern es werden auch Hinweise zu neuen oder noch nicht berücksichtigten Quellen gegeben, Ansprechpartner vermittelt, Erfahrungen bei der Archivbenutzung vermittelt und vor allem Anregungen für neue Forschungsthemen gegeben.

Im Anschluß an die Fachdiskussionen überreichte der Landrat des Saale-Holzlandkreises der Brehm-Gedenkstätte Buchgeschenke, darunter eine französische Ausgabe von „Brehms Tierleben“. Auch der Direktor der „Brehm-Schule“ Renthendorf nutzte das Brehmforscher-Treffen für die Übergabe von 8 Naturzeichnungen von A. E. Brehms Tochter Leila aus dem Jahre 1886. Den Abschluß des Vortrags- und Diskussionsnachmittages bildete ein ornithologischer Vortrag von Herrn HEYER (Jena), in dem er sich den „Zwillingsarten“ Wald- und Gartenbaumläufer, Winter- und Sommergoldhähnchen sowie Sumpf- und Weidenmeise widmete.

Am Abend lud der „Förderkreis Brehm e. V.“ zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Dabei wurden weitere Ergebnisse von Nachforschungen in deutschen Archiven mitgeteilt. So wies Herr HAEMMERLEIN auf bis zu diesem Zeitpunkt nicht beachtete Quellen hin, wie z. B. auf die Zeitschrift „Die Natur“. Aus der Ausgabe von 1884 entnahm er den noch unbekannten Fakt, daß A. E. Brehm „wie man erfährt ... mit einer neuen Naturgeschichte der Thiere für die weitesten Kreise beschäftigt war“. Herr J. FRANCK, Ortspfarrer von Renthendorf, legte den Anwesenden Urkunden, Rechnungen und Anträge an den Landesherrn zum Pfarrhaus-Neubau 1744/46 vor. Einen äußerst amüsanten Beitrag lieferte U. GROTTKER mit ihrer Lesung aus der Akte des Staatsarchivs Altenburg. „Die Verheiratung des Hn. Dr. med. Reinhold Brehm aus Unterrenthendorf im Auslande, 1862/63“. Am Sonntag, d. 3. 9., stand die Fortsetzung von Fachgesprächen auf der Tagesordnung.

Herr ZIEGAN, Buchhändler in Berlin, zog den Neudruck des Buches „Der Sohn des Vogelpastors“ (1985) von H.-D. HAEMMERLEIN in Erwägung und forderte auf, dafür eine ökonomisch vertretbare Variante zu suchen. Er regte jedoch an, vor der Realisation eines solchen Projektes den Bedarf an diesem Buch zu erkunden. In diesem Zusammenhang entbrannte die Diskussion über die Zukunft des Buches in Konkurrenz zu der „CD-ROM“. Obwohl sich die Anwesenden einstimmig gegen ein „CD-ROM“-Buch aussprachen, waren sie sich aber bewußt, daß die Entwicklung der elektronischen Medien nicht mehr aufzuhalten ist.

Im Zuge der Besichtigung der Gedenkstätten-Bibliothek übergab Herr R. SCHLENKER die erste Folge der „Mittheilungen aus dem Osterlande“ Bd. 1–19, 1837–1869 als Geschenk.

KATHRIN WORSCHER (Altenburg) u. UTE GROTTKER (Thiemendorf)

Unterstützung durch den Förderkreis Mauritianum Altenburg e. V. – Der 1991 gegründete Förderkreis Mauritianum Altenburg e. V. (Vorsitzender: Dipl.-Geophys. Rainer ULRICH) setzte sich wiederholt für eine standardgerechte Funktionsweise des Naturkundlichen Museums Mauritianum ein. Damit unterstützte er das Museum und vertrat die Vorstellungen der interessierten Besucher und der mit dem Museum fachlich verbundenen Spezialisten. Zugleich erwies er sein Verständnis für die Grundaufgaben eines modernen Naturkundemuseums, dessen Kernstück die Sammlungen sind, auf denen Forschung und Ausstellung aufbauen. In kultureller Hinsicht folgte er damit dem historisch verankerten Interesse an der Entwicklung der Altenburger Region.

So beschäftigte sich der Förderkreis in seiner Jahresversammlung am 20. 2. 1995 u. a. mit dem Museumsentwicklungskonzept und dem Raummangel im Mauritianum und formulierte erneut die Aufgabe, das Mauritianum bei der Suche nach einem zusätzlichen Zweitgebäude zu unterstützen, das die Sammlungen und die dazugehörigen Funktionen aufnehmen kann und der Neugestaltung und Erweiterung der Ausstellungen auf das ursprüngliche Maß im bisherigen Gebäude vorzusetzen ist. Am 26. 9. 1995 wurde das Sammlungskonzept des Mauritianums, vorgetragen vom Konservator M. JESSAT, in einem öffentlichen Kolloquium diskutiert.

Schwerpunkte seiner Unterstützung der Museumsarbeit hatte der Förderkreis schon zuvor gesetzt: Am 14. 12. 1993 hatte er eine Bohrkern-Sammlung aus dem Geologischen Archiv Thüringen der Wismut GmbH mit dem Ziel übernommen, dieses Material dem Mauritianum zu übereignen, wenn dort der ohnehin notwendige standardgerechte Raum für Unterbringung, Pflege und Auswertung geschaffen ist. Im Frühjahr 1995 übernahm der Förderkreis die Trägerschaft eines Jahresprojekts zur Erforschung der Fauna des Flußgebietes von Großer Kokel und Mieresch (Tîrnava Mare, Mureş) in Rumänien. Diese Untersuchungen wurden in zwei Expeditionen von Mitgliedern des Förderkreises und Mitarbeitern des Mauritianums durchgeführt. Dazu warb der Förderkreis eine finanzielle Zuwendung des Thüringer Ministeriums für Justiz und Europaangelegenheiten ein. An der Finanzierung des vorliegenden Heftes der Mauritiana hat sich der Förderkreis mit Eigenmitteln beteiligt.

N. HÖSER

Förderkreis Mauritianum Altenburg e. V.
Konto des Förderkreises:
Commerzbank AG, Altenburg
(BLZ 860 400 00) Konto-Nr. 306 1231 00

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mauritiana](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [15_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Höser Norbert

Artikel/Article: [Nachrichten 390-394](#)